

## Sprachkurskulturfahrt 2024 nach Santander der Willy-Hellpach-Schule

Freitag, 12. Juli 2024:

Unsere Reise begann mit individueller Anreise zum Flughafen, wo wir uns um 10:15 Uhr trafen.

Der Abflug erfolgte planmäßig um 12:50 Uhr, und wir landeten gegen 14:50 Uhr in Bilbao. Nach der Kofferrückgabe um 15:00 Uhr, die zum Glück reibungslos verlief, wurden wir von einem Privatbus abgeholt und trafen unseren Tour Guide Carlos. Unser erstes Ziel war das Guggenheim-Museum in Bilbao, bekannt für seine Architektur von Frank Gehry und die bemerkenswerten Kunstwerke, die es beherbergt. Besonders beeindruckend waren „Puppy“ von Jeff Koons, eine riesige Blumen-Skulptur eines Welpen, und „Maman“ (La Araña) von Louise Bourgeois, eine enorm große Spinnen-Skulptur, die sowohl faszinierend als auch ein wenig unheimlich war.



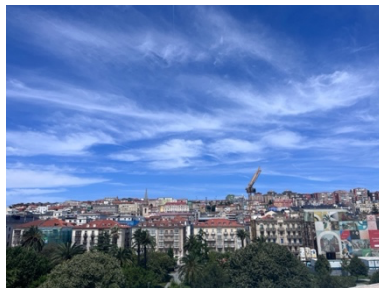
Gegen 17:00 Uhr machten wir uns auf den Weg nach Santander, eine etwa zweistündige Fahrt, die uns durch die malerische Landschaft des Baskenlandes führte. In Santander angekommen, trafen wir unsere Gastfamilien, die uns herzlich empfingen. Nach einem Abendessen nutzten einige von uns die Gelegenheit, die Stadt zu erkunden, bevor wir früh ins Bett gingen, da am nächsten Tag der Unterricht begann.

Samstag, 13. Juli 2024:

Der Tag begann mit einem Frühstück bei unseren Gastfamilien. Was am spanischen Frühstück sofort beobachtet werden kann, ist, dass es nicht so üppig ist, wie das Deutsche. Während man in Deutschland groß aufischt fürs Frühstück, halten die Spanier es etwas kleiner und essen dafür abends mehr. Um 8:30 Uhr begleiteten uns unsere Gasteltern zur Unilang Schule, wo wir einen Spanischkurs besuchten. In diesem Spanischkurs brachte man uns vor allem Alltagsdialoge bei zum Beispiel, um in einem Restaurant zu bestellen. Ein weiterer großer Teil des Kurses war, die Wiederholung und Näherbringung der Grammatikregeln, welche wir bereits im Unterricht zum größten Teil oberflächlich besprochen hatten.

Unsere Lehrerin Lucia war jung, nett und kompetent und führte uns geduldig in die Feinheiten der spanischen Sprache ein. Die erste Unterrichtshälfte begann um 9:00 Uhr und dauerte bis 10:30 Uhr. In der 15-minütigen Pause entdeckten viele von uns den typischen spanischen Supermarkt Lupa, der sich direkt vor der Schule befand. Wir sahen zum ersten Mal die unglaublich günstigen Preise für Lebensmittel wie Wasser, das für 1,5 Liter nur 25 Cent kostet. Nach einer kurzen Stärkung setzten wir den Unterricht fort und beendeten die zweite Unterrichtshälfte bis 12:00 Uhr.

Nach der Schule hatten wir Freizeit bis 16:15 Uhr. Einige nutzten die Zeit, um die charmante Stadt zu erkunden, andere gingen shoppen oder genossen ein Mittagessen in einem der vielen Cafés. Um 16:15 Uhr trafen wir uns an der Plaza de Correos, unserem zentralen Treffpunkt für die Woche. Von dort aus besuchten wir das



Centro Botín, ein modernes Kunstzentrum, das von Renzo Piano entworfen wurde. Die Aussichtsplattform bot uns einen spektakulären Blick auf die Bucht von Santander und dessen Berge.

Anschließend unternahmen wir einen Spaziergang zur Península de la Magdalena, einem wunderschönen Park mit einem historischen Palast, der einst als Sommerresidenz des spanischen Königs diente. Wir nahmen einen kleinen Touristenbus, der uns zur Spitze der Halbinsel brachte, wo wir durch Kopfhörer interessante Geschichten und historische Fakten über den Palast hörten.



Am Abend kehrten wir mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurück, genossen ein weiteres Abendessen bei den Gastfamilien oder in der Stadt und hatten Freizeit bis Mitternacht.

Sonntag, 14. Juli 2024:

Am Sonntagmorgen frühstückten wir wieder bei unseren Gastfamilien und trafen uns um 10:00 Uhr am Treffpunkt. Mit einem gemieteten Bus fuhren wir nach Santillana del Mar, einer malerischen mittelalterlichen Stadt, die für ihre gut erhaltene Architektur bekannt ist. Die Stadt wird oft als „die Stadt der drei Lügen“ bezeichnet, da sie weder heilig (santo), noch flach (llana), noch am Meer (mar) liegt. Unser erstes Ziel war das Nationalmuseum und Forschungszentrum Altamira, berühmt für seine prähistorischen Höhlenmalereien.



Die originalen Höhlen sind wegen ihrer Fragilität nicht mehr für die Öffentlichkeit zugänglich, aber die exakte Nachbildung im Museum ermöglichte es uns, die erstaunlichen Kunstwerke unserer Vorfahren zu bewundern. Carlos unser Tour Guide, hatte die Originalhöhle aber vor 20 Jahren bereits besichtigt und sagte uns, dass er keinen Unterschied sehen würde. Nach einer informativen Führung hatten wir etwas Freizeit, um die charmante Innenstadt zu erkunden und Souvenirs zu kaufen. Nachmittags fuhren wir nach Comillas, einer weiteren historischen Stadt in Kantabrien. Wir verbrachten einige Zeit am Strand und genossen die Sonne und das Meer. Später besichtigten wir das Capricho de Gaudí, ein außergewöhnliches Gebäude, das von Antoni Gaudí entworfen wurde. Das Capricho ist ein beeindruckendes Beispiel für den Modernismus-Stil und zeichnet sich durch seine farbenfrohen Fliesen und organischen Formen aus. Es wurde zwischen 1883 und 1885 für den wohlhabenden Bauherrn Máximo Díaz de Quijano gebaut. Das Gebäude ist ein architektonisches Meisterwerk, das typisch für Gaudís frühen Stil ist, geprägt von natürlichen Formen und verspielten Details. Besonders auffällig sind die Sonnenblumenmotive und die keramischen Verzierungen, die das Gebäude schmücken. Díaz lebte allerdings nur sieben Tage in dem Haus, da er nach sieben Tagen verstarb. Das Haus wurde aufgrund von Díaz' Krankheit nie zu Ende gebaut, da er es schneller benötigte als geplant. Nach seinem Tod

wurde das Haus verkauft und hatte verschiedene Funktionen, unter anderem war es einmal ein Café. Heute ist es ein Museum.



Nach der Rückkehr nach Santander trafen wir uns um 21:00 Uhr beim Centro Botín zum Public Viewing des EM-Spiels, das Spanien gewann. Die Stimmung war ausgelassen, und wir feierten den Sieg mit den Einheimischen. Anschließend hatten wir Freizeit bis Mitternacht.

Allerdings verlief der EM-Abend nicht für alle von uns normal. Baran und Elisa, zwei Schülerinnen, die mit auf der Reise waren, standen in der Nacht gegen 0 Uhr vor der Haustür, da sie einen nicht passenden Schlüssel hatten und nicht in die Wohnung gelangten. Irgendwann lief ein Mann an ihnen vorbei, und Baran, die dachte, sie seien nur zu schwach, um die Tür aufzubekommen, fragte den Mann, ob er ihnen helfen könne, die Tür zu öffnen. Der Mann schaffte es allerdings auch nicht und entpuppte sich als Schweißer. Er bot den beiden Mädchen an, mit in seine Werkstatt zu gehen, um den Schlüssel, welcher seiner Meinung nach nur zu alt sei, wieder zu reparieren. In der Werkstatt versuchte der Schweißer, der ein sehr netter Mensch war, den Schlüssel zu reparieren. Als er der Meinung war, der Schlüssel sollte nun passen, gab er ihn den Mädchen zurück und verabschiedete sich, ohne eine Gegenleistung zu fordern. Als Elisa und Baran dann wieder am Haus der Gastfamilie ankamen, merkten sie, dass der Schlüssel immer noch nicht passte und der ganze Aufwand umsonst war. Nach einiger Zeit kam dann ein Nachbar, der ihnen bereits zum zweiten Mal half, und öffnete ihnen die Haustür, damit sie in die Wohnung ihrer Gastfamilie gelangen konnten. Ein Erlebnis, über das wir uns beim Abschlussessen sehr amüsiert haben.

Montag, 15. Juli 2024:

Der Montag begann mit einem Frühstück bei den Gastfamilien, gefolgt von Spanischunterricht bis 12:00 Uhr. Danach trafen wir uns um 12:15 Uhr vor der Schule und gingen gemeinsam mit Carlos und unseren Lehrern zur Bushaltestelle. Wir fuhren zum anderen Ende von Santander, um dort einen aufregenden Kletterausflug im Parque de Mataleñas zu unternehmen. Bevor wir kletterten, besichtigten wir einen

nahegelegenen Leuchtturm und genossen die atemberaubende Aussicht auf die Küste und das Meer von einem Hügel.



Der Kletterpark bot verschiedene Parcours in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, und während Frau Di Noia mutig mitkletterte, blieb Herr Ehringer unten, trank Kaffee oder nahm Videos von uns auf, da der Park in schrecklich hoher Höhe ist und er Höhenangst hat und zudem noch einen Meniskusriss hatte, was nicht die perfekten Bedingungen zum Klettern sind. Der Nachmittag war voller Abenteuer und Spaß. Am Abend gab es die Möglichkeit, das Abendessen bei den Gastfamilien zu genießen oder draußen essen zu gehen, da wir das Abendessen mit der Familie absagen durften. Viele von uns entschieden sich für ein Abendessen in einem der lokalen Restaurants, um die spanische Küche weiter zu erkunden. Nach dem Abendessen hatten wir Freizeit bis 23:00 Uhr.

Dienstag, 16. Juli 2024:

Nach dem Frühstück und dem Spanischunterricht bis 12:00 Uhr machten wir uns auf den Weg, um eine besondere Erfahrung zu machen: Tanzstunden. Da Santander sehr bergig ist, nutzten wir einen der vielen Lifte, die in der Stadt installiert sind, um die steilen Wege zu überwinden.

In der Tanzschule lernten wir zunächst Merengue und Chachacha, zwei lebhaft lateinamerikanische Tänze, die als Paartanz getanzt werden. Anschließend hatten wir noch eine Stunde Hip-Hop, was uns ordentlich ins Schwitzen brachte. Herr Ehringer, dem wir vorher gesagt hatten, dass er keine Videos machen soll, machte trotzdem unglaublich lustige Videos von uns, die dann im Gruppenchat landeten. Auch wenn ihr diese Videos bestimmt zu Gesicht bekommen wollt, haben wir uns als Gruppe darauf geeinigt, dass wir diese Videos zum Schutz vor Blamage lieber nur im Gruppenchat bleiben. Was in der Tanzschule passiert, bleibt in der Tanzschule. Diese tanzintensiven Stunden waren sowohl anspruchsvoll als auch unglaublich Spaßig.

Nach dem Tanzunterricht gönnten wir uns eine wohlverdiente Belohnung in Form von Churros mit Schokolade, einer typisch spanischen Köstlichkeit. Wir versammelten uns

in einem Café im Zentrum und genossen die süßen Leckereien. Am Abend kehrten wir zu den Gastfamilien zurück, wo es Abendessen gab, und hatten anschließend Freizeit bis 23:00 Uhr.

Mittwoch, 17. Juli 2024:

Am Mittwoch starteten wir wie gewohnt mit Frühstück und Spanischunterricht bis 12:00 Uhr. Leider verlief der Unterrichtstag nicht wie geplant. Nachdem wir mit Lucia auf einem typisch spanischen Markt waren, was zum Unterrichtsplan gehörte, gingen wir wie in jeder Pause zu Lupa, dem typisch spanischen Lebensmittelladen. Dort verlor ich (Chiara) meinen Geldbeutel und bemerkte dies erst im Unterricht. Ich ging diesen daraufhin zu suchen und fand ihn zunächst nicht. Ich fragte im Supermarkt auf Englisch nach, da die Einheimischen jedoch kein Englisch sprechen konnten und mein Spanisch auch nicht das Beste ist, wurde mir gesagt, dass kein Geldbeutel gefunden worden sei. Als ich dann aufgelöst und mit dem Gedanken, dass ich für immer in Santander bleiben müsse, da im Geldbeutel meine Ausweispapiere waren, mit Carlos' Handy Herrn Ehringer anrief, sagte mir dieser, dass er im Einkaufsladen nachfragen würde, da er fließend Spanisch spricht und sie ihn im Gegensatz zu mir verstehen würden. Zum Glück gab es doch noch gute Menschen auf dieser Welt, und jemand hatte meinen Geldbeutel im Geschäft abgegeben. Als Herr Ehringer mir den Geldbeutel dann in die Schule brachte, konnten sowohl ich als auch Herr Ehringer uns von dem Gedanken verabschieden, die nächsten Tage bei der Polizei in Santander verbringen zu müssen, um zu klären, wie ich nach Hause kommen würde. Nach diesem aufregenden Morgen hatten wir Freizeit bis 15:30 Uhr, die viele von uns nutzten, um Einkäufe zu erledigen, essen zu gehen oder die Stadt weiter zu erkunden. Um 15:30 Uhr trafen wir uns wieder an unserem Treffpunkt und gingen gemeinsam zu einem Boot, das uns zum Playa de Puntal brachte.

Dieser wunderschöne Strand bot uns die Möglichkeit, uns zu entspannen, im Meer zu schwimmen und die Sonne zu genießen. Die meisten von uns blieben bis 18:30 Uhr am Strand, bevor wir mit dem Boot zurückfuhren. Unsere Lehrer und eine Schülerin blieben jedoch noch länger am Strand, während der Rest der Gruppe zurückkehrte und in der Stadt oder bei der Familie Abendessen ging. Danach hatten wir Freizeit bis 23:00 Uhr.

Donnerstag, 18. Juli 2024:

Der Donnerstag begann mit dem üblichen Frühstück bei den Gastfamilien und unserem letzten Schultag, an dem wir unsere Zertifikate für die Teilnahme am Spanischkurs erhielten.

Anschließend machten wir uns auf den Weg zum Maritimen Museum von Santander, das sich der reichen maritimen Geschichte der Region widmet. Während der Führung lernten wir viel über die Seefahrtstraditionen und die Bedeutung des Meeres für die lokale Kultur.

Nach dem Museumsbesuch hatten wir bis 20:15 Uhr Freizeit, die viele von uns nutzten, um die letzten Stunden in Santander zu genießen. Um 20:15 Uhr trafen wir uns für ein gemeinsames Abschlussessen in einem Restaurant, das eine Vielzahl von typischen Gerichten anbot. Das Abendessen war eine großartige Gelegenheit, die Woche Revue passieren zu lassen und unsere Erlebnisse zu teilen, unter anderem die Schweißergeschichte. An diesem letzten Abend hatten wir ausnahmsweise bis 23:30 Uhr Freizeit. Als wir dann alle spät nach Hause kamen, packten einige von uns noch die Koffer.

Freitag, 19. Juli 2024:

Am Freitagmorgen frühstückten wir zum letzten Mal bei unseren Gastfamilien und trafen uns um 11:00 Uhr am gemieteten Bus, der uns zurück zum Flughafen brachte. Vorher verabschiedeten wir uns herzlich von Carlos, unserem hervorragenden Tour Guide, der uns die Woche über begleitet und unterstützt hatte. Der Abflug war um 15:10 Uhr geplant, doch es kam zu unerwarteten Verzögerungen. Microsoft hatte nämlich ein falsches Update geladen, was zu vielen Ausfällen und Verzögerungen führte. Unser Flug konnte zum Glück trotzdem stattfinden, allerdings zwei Stunden später als geplant. Als wir dann zwei Stunden verspätet und ziemlich erschöpft in Deutschland ankamen, verabschiedeten wir uns noch von einander. Für einige von uns war die Reise allerdings noch nicht zu Ende, da wir noch irgendwie wieder nach Hause kommen mussten. Während einige abgeholt wurden, mussten viele auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren. Da die Deutsche Bahn nicht die zuverlässigsten ist, was Pünktlichkeit betrifft, kamen einige von uns um 21:00 Uhr nach Hause an, andere jedoch erst kurz vor 03:00 Uhr nachts.

Insgesamt war die Reise nach Santander eine unvergessliche Erfahrung voller kultureller und sprachlicher Entdeckungen, neuer Freundschaften und spannender Abenteuer.

Einen großen Dank an:

Carlos unserem großartigen Tour Guide, welcher uns unterstützte, wo er nur kann und nie die Hoffnung verlor auch wenn es mal brenzlig aussah, Lucia unsere wunderbare Lehrerin, die uns nicht nur die spanische Sprache lehrte, sondern auch einige Tipps für unser Leben und natürlich auch an Herr Ehringer und Frau Di Noia die uns durch diese Reise brachten und natürlich auch unsere Übersetzer der geführten Touren waren.



Geschrieben von: Chiara Avdija, 11B